

## **Beitrag zum AG BFN-Forum und 5. Jahrestagung der *Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft (GSÖBW)***

### **Humane Ökonomie.**

### **Selbstverständlicher Auftrag sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft oder sozialromantische Utopie?**

am 22./23. September 2022 an der Humboldt-Universität zu Berlin

*Dr. Filippina Risopoulos; Dr. Franz Rauch; Dr. Renate Hübner; Katharina Salicites; Julia Wlasak*

### **BNE-Weiterbildung für Hochschullehrende – ein Beitrag zur sozioökonomischen Bildung**

#### **Abstract**

Die erfolgreiche Bewältigung komplexer, realer Herausforderungen im Zusammenhang mit Nachhaltiger Entwicklung und der Belastbarkeit von gekoppelten Mensch-Umwelt-Systemen erfordert zunehmend entsprechende Anpassungen in der Bildung sowie Kompetenzen mit Bezug auf gesellschaftliche Transformationen. Um diesen Herausforderungen begegnen zu können sind nicht nur alle Disziplinen gefordert, sondern darüber hinaus – und unabhängig von der jeweiligen Disziplin – auch persönliche, systemische, kreative und soziokulturelle Kompetenzen erforderlich (vgl. Risopoulos-Pichler et al. 2020). Die Gesellschaft braucht Menschen die fähig sind, nicht nur Wissen über nachhaltige Entwicklung zu erwerben bzw. vermitteln, sondern ganz speziell Wechselwirkungen zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu erkennen und vor allem auch kollektive Entscheidungen zu treffen und diese individuell, gemeinschaftlich und politisch umzusetzen (vgl. De Haan 2001).

Ökonomische Bildungskonzepte, die schlicht den Standardtheorien folgen und Zweckrationalität zur Norm und zum Wesen des Wirtschaftens per se erklären sind aus der Sicht einer anspruchsvollen Bildung kritisch zu betrachten (vgl. Engartner et al. 2018), geht es doch darum einen Bildungsbegriff zu etablieren, der die Selbstentwicklung und Selbstbestimmung des Menschen in der Auseinandersetzung mit der Welt, mit anderen Menschen und mit sich selbst betont. Bildung für nachhaltige Entwicklung wird dadurch einerseits Bestandteil der allgemeinen Bildungsaufgabe, und soll andererseits integrativ in allen Disziplinen fächerübergreifend verankert sein, jedoch auch ganz wesentlich im Bereich der sozioökonomischen Bildung. Gerade Wirtschaft(en), Konsum und Verbraucherbildung spielen eine wesentliche Rolle auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung. Dies entspricht dem Verständnis der sogenannten Bonner Erklärung (2014), nach welcher BNE “eine neue Richtung für das Lernen und die Bildung aller Menschen” vorgibt. Ohne Änderung von Prioritäten im Bildungssystem bleibt der Erwerb wichtiger Kompetenzen wie Nachhaltigkeitsdenken, Nachhaltigkeitsverständnis und Nachhaltigkeitshandeln ein zufälliges Nebenprodukt im Bildungssystem.

Für Lehrende an Schulen gibt es österreichweite Projekt- und Weiterbildungsangebote im Bereich der nachhaltigen Entwicklung, für Hochschullehrende hingegen fehlt bis dato sowohl ein adäquates Weiterbildungsangebot zu nachhaltiger Entwicklung als auch geeignete Anreizsysteme, um daran teilzunehmen. Wie kann demnach nachhaltige Entwicklung in ihren unterschiedlichen Ausprägungen in Schulen integriert werden, wenn Lehramtsstudierende an den Hochschulen bislang zu wenig Einblick in die Thematik erhalten, da sich das Thema durch die Hochschullehrenden nicht breiter etablieren kann. Vor diesem Hintergrund entwickelte ein Team der AG BNE der Allianz Nachhaltige Universitäten (<https://nachhaltigeuniversitaeten.at>) in einem dreijährigen Prozess das Konzept BuNE-Z mit dem ein österreichweites Weiterbildungsangebot für Hochschullehrende eingeführt werden soll, an welchem sich alle Partneruniversitäten der Allianz beteiligen können. BuNE-Z wird voraussichtlich im Herbst

2022 beginnen und über zwei Semester dauern. Im Folgendem werden Entwicklung, Inhalte und praktische Durchführung sowie der damit verbundene Zweck zur sozioökonomischen Praxis erläutert.